

St. Bonifatius
Leipzig-Süd



20 | Ostergrüße

22 | ST. BONIFATIUS LEIPZIG-SÜD
Leipzig · Markkleeberg · Böhlen · Zwenkau · Pegau



Es ist Ostern. Gerade jetzt.

liebe Gemeinde,

es ist schon schwierig genug, in Zeiten gesellschaftlicher Erschütterung und einer nicht enden wollenden Pandemie zu einem normalen Gemeindeleben zurück zu finden. Und jetzt dieser schreckliche Krieg. Bei uns. Mitten in unserem Leben. Wie können wir da guten Gewissens „Ostergrüße“ versenden? Wir müssen. Gerade jetzt. Auch wenn es schwierig ist, überhaupt Worte zu finden.

Steht man direkt unter dem Kreuz in unserer Bonifatius-Kirche, scheint einen die schiere Größe fast zu erschlagen. Die Last des Todes wird spürbar. Unvorstellbar sind dagegen das Leid und die Verzweiflung, die die Menschen in der Ukraine tagtäglich ertragen müssen. Und das in einer vermeintlich zivilisierten Welt des 21. Jahrhunderts. Blickt man weiter nach oben zum Kreuz, bleibt uns die Hoffnung auf Ostern. Jesus ist für uns am Kreuz gestorben und er ist auferstanden. Er hat uns von der Last der Schuld und des Todes befreit. Er gibt uns Mut zum Leben. Mut zum Frieden.

Hoffnung gibt auch die große Welle der Solidarität und Unterstützung für die Geflüchteten und vom Krieg Verfolgten. Wir wollen als Gemeinde etwas tun. Für die nächste Zeit planen wir Angebote für Flüchtlinge in unseren Gemeinderäumen. Dafür benötigen wir Unterstützer, die mit zupacken, organisieren und die Geflüchteten betreuen. Melten Sie sich gern im Pfarrbüro.

Über weitere Hilfsmöglichkeiten können Sie sich jederzeit auf den Internet-Seiten der ökumenischen Flüchtlingshilfe Leipzig infor-

mieren. Die aktuellen Newsletter der Flüchtlingshilfe werden wir in der Pfarrei aushängen. Der Eine-Welt e.V. unterhält direkte Beziehungen in die Ukraine und koordiniert Hilfen in das Kriegsgebiet. Auch da können Sie gern unterstützen:

[fluechtlingshilfe-leipzig.de](https://www.fluechtlingshilfe-leipzig.de)
[einewelt-leipzig.de](https://www.einewelt-leipzig.de)

Seit gut zwei Jahren leben wir in der Pfarrei so wie die ganze Gesellschaft in Habachtstellung. Eingeschränkte Gottesdienste mit wenigen Sitzplätzen, mit Impfnachweis und Maske auf Nase und Mund. Gottesdienstbesucher bleiben weg, nicht nur in Connewitz, Markkleeberg, Böhlen, Zwenkau und Pegau, in ganz Deutschland. Viele wenden sich ab, resignieren oder wollen gar nicht mehr dazugehören. Gerade so wichtige Dinge, die Kirche ausmachen, wie Gemeinschaft und offen für alle zu sein, blieben seit Pandemiebeginn beständig auf der Strecke.

Doch, wenn auch nicht sofort für alle sichtbar, halten engagierte Menschen das Gemeindeleben in Gang. Die Mitglieder von Pfarrei- und Ortskirchenräten treffen sich regelmäßig, meist „online“, und organisieren. Die eigentliche Arbeit findet natürlich vor Ort statt, zumeist freiwillig oder ehrenamtlich. Gemeinde lebt heute mehr und mehr vom Mittun jeder und jedes Einzelnen. Helfen auch Sie mit, damit wir eine lebendige Gemeinde bleiben – in den vielen Gruppen und Kreisen. Aufgaben gibt es genug. Kommen Sie gern auf uns zu.

Wir wünschen Ihnen ein friedliches und gesegnetes Osterfest

*Andreas Hahn & Stefan Wetzig
Pfarreirat St. Bonifatius Leipzig-Süd*



Von Ostern erzählen

Während ich diese Zeilen niederschreibe, tobt – gar nicht so weit weg von uns – in der Ukraine ein Krieg. Menschen werden getötet, verletzt oder liegen im Sterben. Viele sind auch auf der Flucht. Auch denke ich an einige Gemeindemitglieder, die schwer krank und dem Tode nahe sind. Wie ergeht es Menschen, die durch den Tod bedroht sind? Was sind ihre Gedanken und Fragen?

Mir fällt dazu eine Szene aus der Fantasy-Filmreihe „Der Herr der Ringe“ ein. Im dritten Teil „Die Rückkehr des Königs“ wird die Hauptstadt Minas Tirith des Menschenreiches Gondor von zahlreichen Armeen des dunklen Herrschers Sauron brutal angegriffen und belagert. Das erste Stadttor ist schon gefallen und der erste Verteidigungsring durchbrochen. Hinter einem weiteren Tor sitzen die Verteidiger der Stadt und er-



warten den nächsten Angriff. In einer kurzen Atempause, die ihnen geschenkt wird, kommt es zu folgendem Gespräch. Der kleine Hobbit Pippin sagt ängstlich zum weißen Zauberer Gandalf:

Pippin: „Ich hätte nicht gedacht, dass es so enden wird!“

Gandalf: „Enden? Nein, hier endet die Reise nicht. Der Tod ist nur ein weiterer Weg, den wir alle gehen müssen. Der graue Nebelvorhang dieser Welt zieht sich zurück und alles verwandelt sich in silbernes Glas und dann siehst du es ...“

Pippin: „Was, Gandalf, was sehe ich?“

Gandalf: „Weiße Strände und dahinter ein fernes grünes Land unter einer rasch aufgehenden Sonne ...“

Pippin: „dann ist es nicht schlimm?“

Gandalf: „Nein, nein ist es nicht.“

Ermutigt nicken sie sich zu, und stellen sich mutig den Angreifern entgegen.

Wie kann Gandalf so etwas sagen? Ist dies nicht eine Illusion, eine billige Vertröstung? Er kann so etwas aussprechen, weil er es selber durchlebt hat. In einem früheren Teil der Geschichte wird gezeigt wie Gandalf gegen einen Dämon aus der Tiefe in den Höhlen von Moria kämpft. Er wird hinab in die Tiefen gerissen und kämpft einen Kampf auf Leben und Tod mit dem Dämon und scheint zu erliegen. Später wird er aus der Tiefe emporgehoben und auf einen hohen Berg gebracht. Dort erwacht er nicht mehr als Gandalf, der Graue, sondern als Gandalf, der Weiße, der durch die Tiefen des Todes gegangen und neu ins Leben zurückkehrt, um den Menschen im Kampf gegen die dunklen Mächte beizustehen.

Von Jesus Christus wird ähnliches erzählt.

Er, der von Gott kam, deutet seinen Jüngern an, was nach seinem Tod kommt. In den Abschiedsreden des Johannesevangeliums sagt Jesus: „Euer Herz lasse sich nicht verwirren. Glaubt an Gott und glaubt an mich. Im Hause meines Vaters gibt es viele Wohnungen. Wenn es nicht so wäre, hätte ich dann gesagt: Ich gehe um euch einen Platz vorzubereiten? Wenn ich gegangen bin und einen Platz für euch bereitet habe, komme ich wieder und werde euch zu mir holen, damit auch ihr dort seid, wo ich bin. (Joh 14,1-3)

In den Ostererzählungen berichtet Maria Magdalena und später auch die Jünger „Ich habe den Herrn gesehen“. Sie haben den Auferstandenen gesehen und erlebt. Er, der von sich gesagt hat „Der Menschen-

sohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohenpriestern verworfen werden; er muss getötet und am dritten Tage auferweckt werden.“ Dies was er vorausgesagt hat, ist nun eingetreten. Seine Jüngerinnen und Jünger können ihm vertrauen, wenn das, was er von seiner Auferstehung gesagt hat, wahr geworden ist. Er geht ihnen

voraus, bereitet ihnen einen Platz und wird sie bei ihrem Kommen erwarten.

Ich finde dies ist ein schönes Bild für die Auferstehung – einen Platz bereitet bekommen und von Ihm und anderen, die bei ihm sind, erwartet werden.

den.

J.R.R. Tolkien, der Autor des Buches, nachdem diese Filme gedreht wurden, hat wohl Gandalf, den Weißen nach dem Vorbild Jesu Christ geschaffen. Tolkien, ein überzeugter Christ, war von den Erfahrungen beider Weltkriege geprägt.

Am Ende wird nicht der Tod, der Terror und das Böse das letzte Wort haben, sondern die Liebe und das Leben. Jesus Christus als der Auferstandene ist für ihn der Garant für diese Botschaft. In seinen Figuren und Geschichten lässt er diese Botschaft Gestalt annehmen. In einer Welt, die immer weniger die Erzählungen der Evangelien kennt, auch eine gute Art und Weise von Ostern zu erzählen.

Ihnen allen ein gesegnetes Osterfest – dem Fest der Liebe und des Lebens

Pfarrer Christoph Baumgarten

Liebe Gemeindemitglieder der

Pfarrrei St. Bonifatius Leipzig-Süd.



Ich habe am 01.02.22 meinen Dienst als Verwaltungsleiterin begonnen und möchte mich auf diesem Weg gern persönlich bei Ihnen vorstellen.

Wer bin ich, wo komme ich her?

Ich habe meine Wurzeln im schönen Saalekreis in Sachsen-Anhalt, bin 55 Jahre alt, verheiratet und habe gemeinsam mit meinem Mann eine 25-jährige Tochter.

Meine Leidenschaft ist das Reisen. Mich interessieren fremde Kulturen und deren Menschen. Ich bin gern draußen unterwegs, genieße die Stille und Schönheit der Natur. Kulinarisch bin ich ein Genießer-ich liebe guten Wein und gutes Essen und am besten gemeinsam mit Freunden.

Meinen beruflichen Werdegang

umschreibe ich kurz so: Nach dem Abitur 1986 habe ich ein 4-jähriges Studium der Wirtschaftswissenschaften an der Humboldt- Universität zu Berlin absolviert. Inmitten des Umbruchs bin ich 1990 ins Bankwesen eingestiegen und habe hier zu Beginn wesentlich beim Aufbau und der Gestaltung interner Strukturen mitgewirkt. Ich war langjährig als Führungskraft im Vertrieb tätig und habe mich in verschiedenen

Gremien und Vereinen engagiert. Die Arbeit mit Menschen war mir dabei immer sehr wichtig.

30 Jahre in der Finanzbranche sind lang, ich schaue gern zurück, sie haben mich geprägt und dennoch war der Wunsch nach beruflicher Veränderung groß. Die Vielseitigkeit der Tätigkeit als Verwaltungsleiterin hat mich letztlich für diese neue Aufgabe neugierig gemacht.

Ich bin evangelisch und habe Bezug zum kirchlichen Geschehen.

Die ersten Wochen meiner Tätigkeit als Verwaltungsleiterin liegen hinter mir. Ich bin beeindruckt von dem, was in den Pfarreien geleistet wird und von dem enormen Ehrenamt in den Gemeinden.

Ich freue mich auf meine neue Aufgabe und hoffe, dass ich mit meiner Arbeit zu einer wichtigen Stütze in den Pfarreien werde.

Ich sage DANKE für die Herzlichkeit, mit der ich aufgenommen wurde. Sie gibt mir Bestätigung und Zuversicht für die anstehenden Herausforderungen.

Herzlichst, Ihre neue Verwaltungsleiterin Annett Huschka

Bericht des Kirchenvorstandes für 2021

Im Herbst 2020 wurde für unsere Pfarrei der Kirchenvorstand neu gewählt. Trotz der Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir noch im Jahr 2020 unsere Arbeit aufnehmen und möchten hier darüber berichten.

Wir verstehen die Regelungen des unserer Arbeit zugrundeliegenden Gesetzes für die Verwaltung der Pfarreien im Bistum Dresden-Meißen (PfVG) durchaus so, dass wir uns verpflichtet sehen, den Mitgliedern unserer Pfarrei über unsere Arbeit zu berichten.

Das PfVG ist das Regelwerk für unsere Pfarrei zur Erledigung der wirtschaftlichen und finanziellen Angelegenheiten sowie zur rechtsgeschäftlichen Vertretung nach außen. Damit ist der Kirchenvorstand verpflichtet, die laufenden Geschäfte der Pfarrei zu führen, wozu sich dann im PfVG sehr detaillierte Regelungen ergeben. Für uns als Kirchenvorstand bedeutet das konkret, dass wir uns nicht nur um den Wirtschaftsplan und die Jahresrechnung für die ganze Pfarrei kümmern. Wir sind auch zuständig für die Unterhaltung unserer Immobilien, die sich an auf fünf Städte verteilten Standorten befinden. Weiterhin gehören die Anstellung und Führung unseres Personals sowie die Kontrolle der Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, beispielsweise zur Prävention, zum Datenschutz, zum Unfallschutz oder zur Erfüllung steuerlicher Pflichten, zu den Aufgaben des Kirchenvorstandes.

Im Jahr 2021 haben wir uns deshalb zu sieben Sitzungen getroffen, was deutlich über die vom PfVG vorgegebene quartalsweise Zusammenkunft hinausgeht.

Die Sitzungen fanden coronabedingt zum Teil online statt, dauerten aber in der Regel meist deutlich länger als zwei Stunden. Daneben waren noch durch den Vorsitzenden des Kirchenvorstandes, Pfarrer Baumgarten, sowie seinen Stellvertreter, Johannes März, und den zweiten Stellvertreter, Alexander Wagner, mehrere Treffen für weitergehende Absprachen notwendig. Aber auch die anderen Mitglieder des Kirchenvorstandes, Kathrin Bosold, Christoph Buhl, Markus Richter und Alfred Scharsky haben dann, über die einzelnen Sitzungen hinaus, einzelne Aufgaben erledigt. Unterstützt wurden sie alle dabei auch durch die vom Bistum angebotenen Schulungen für die Kirchenvorstände, die im letzten Jahr zweimal stattfanden.

Nach der Benennung durch den Pfarreirat ist außerdem Stefan Wetzig Mitglied des Kirchenvorstandes, der für den regelmäßigen Austausch mit dem Pfarreirat sorgt.

Unser Haushaltsplan für das Jahr 2021 umfasste Aufwendungen in Höhe von ca. 367.000 €, was eine Reduzierung um 39.000 € zum Jahr 2020 darstellt. Wichtige Ausgaben stellten die Anschaffung des Rasentraktors mit einem Pkw-Anhänger für die gesamte Gemeinde im Umfang von 3.900 € und die Anschaffung der neuen Messgewänder für Böhlen, Pegau und Zwenkau mit einem wirtschaftlichen Umfang von 3.200 € dar.



An unseren verschiedenen Standorten der Kirchen und Gemeindehäuser gab es aber auch sehr viel zu tun. So erhielt die

Kirche in Böhlen eine neue Tür, im Keller des Hauses wurden Maßnahmen gegen das Eindringen von Wasser ergriffen.

Außerdem haben wir dort die Fenster und Fensterläden am Gemeindehaus renoviert.

In Connewitz gab es Reparaturen an der Toilettenanlage und die Arbeiten zum Ersatz der Blutbuche wurden beendet. Für die Pflege unseres Vorgartens haben wir **Patenschaftsverträge abgeschlossen** sowie Planungen in Bezug auf die Brandschutzmeldeanlage aufgenommen.

In Markkleeberg organisierten wir mehrere Baumfällungen und ließen die Pfarrwohnung renovieren, damit unser Gemeindefeuerwehrfahrzeug einziehen konnte.

Für die Kirche in Pegau ergab sich eine Reparatur der Heizung. Diese war für uns dann auch Anlass, die Wartung sämtlicher Heizungsanlagen in allen Gebäuden durch eine Firma als Ansprechpartner zu vereinbaren.



In Zwenkau gab es im Jahr 2021 eine Rissanierung im Altarraum, der Glasdurchgang wurde gereinigt und der Sockel in der Pfarrgasse repariert. Nach dem Auszug unseres

ehemaligen Hausmeisters ließen wir die Dachgeschosswohnung umbauen und sanieren, damit sie dann ab Dezember neu vermietet werden konnte. Auch die weitere, derzeit noch nicht vermietete Wohnung in Zwenkau, haben wir renovieren lassen, um sie recht bald wieder belegen zu können.

Über den Winter hat uns außerdem die nun möglich gewordene **Stelle für die Verwaltungsleitung** intensiv beschäftigt. Gemeinsam mit der Propstei teilen wir uns diese Stelle, Frau Annett Huschka ist nun seit Februar 2022 für uns tätig. Wichtige Aufgaben sind dabei die Finanz- und Immobilienverwaltung, was unseren Pfarrer in erheblichem Maße von Verwaltungstätigkeiten entlasten soll.

Inzwischen ist das Jahr 2022 schon wieder mehr als drei Monate alt. Wir haben uns bereits zweimal wieder getroffen und kümmern uns derzeit um die Ausgestaltung der Tätigkeit unserer Verwaltungsleitung, Entscheidungen zur Finanzierung und Zukunft der Kantorenstelle sowie Aufgaben in Bezug auf unsere Liegenschaften. Zu letzterem haben wir uns im März 2022 entschieden, das **Dach des Gemeindehauses in Markkleeberg** im Laufe des Jahres erneuern zu lassen, um weitere Wasserschäden durch die bestehenden Undichtigkeiten künftig zu vermeiden. Allein das wird mehr als 15.000 € kosten.

Bei dieser Vielfalt an Aufgaben müssen wir stets unseren finanziellen Rahmen beachten. Dieser ist sehr eng und in den letzten Jahren war es notwendig, auf unsere finanziellen Reserven zurückzugreifen. Der enge Rahmen ist dabei nicht nur durch die spürbare Verringerung der Anzahl unserer Ge-

meindemitglieder bedingt. Die durch unsere Immobilien entstehenden Kosten können wir nicht immer an die Nutzer weitergeben. Zum Teil ist es sogar notwendig, Investitionen zu tätigen, um überhaupt Einnahmen mit den Immobilien erzielen zu können.

Dies stellt für uns eine enorme Herausforderung dar, sodass wir auch weiterhin auf finanzielle Unterstützung durch die Mitglieder unserer Pfarrei angewiesen sind.

Wir möchten Sie hiermit herzlich bitten, die Arbeit der Pfarrei mit Ihrem Kirchgeld zu unterstützen.

Dieses wird uns helfen, entstehende Verluste zu verringern, sodass wir keine Einschränkungen für die gemeindlichen Aufgaben festlegen müssen. Vielen Dank an dieser Stelle schon heute für Ihre Unterstützung. Wenn Sie ansonsten Fragen zur Arbeit des Kirchenvorstandes haben, können Sie gern eines unserer Mitglieder ansprechen.

*Herzliche Grüße,
Der Kirchenvorstand der Pfarrei St. Bonifatius Leipzig- Süd*



Bericht vom Weltgebetstag der Frauen

Am 4. März trafen sich über 30 evangelische und katholische Frauen (und einige Männer) aus Böhlen und Rötha zum Weltgebetstag in der katholischen Kirche Böhlen.

Mit Gebeten und Gesängen zum Thema „Zukunftsplan: Hoffnung“ reichten wir uns in die weltweite Gebetsgemeinschaft ein. Besonders berührten uns in dieser schweren Zeit die Worte des ersten Liedes:

**„Sei du mein Licht
in der Dunkelheit,
sei mein Mut und Halt,
wenn die Nacht
mich schreckt.“**

Ursula Köhler

Wie weiter mit der Kirchenmusik?



Mein Name ist

Sophie Fournier und ich bin gebürtige Österreicherin. Im Herbst 2020 bin ich nach meinem Schulabschluss in Graz nach Leipzig gezogen und habe mein Kirchenmusikstudium an der Hochschule für

Musik und Theater begonnen. Den Zugang zur Musik konnte ich seit meiner Geburt auf sehr hohem Niveau erleben, da meine Eltern beide Berufsmusiker sind. Daher freue ich mich nun besonders, in die Fußstapfen meiner Mutter als Chorleiterin treten zu dürfen und hier in St. Bonifatius die musikalische Leitung des Kirchenchores und des Kinderchores zu übernehmen, um so eigene, sehr wertvolle Erfahrungen sammeln zu können. Ich freue mich auf die gemeinsame Zeit und hoffe auf viel Freude mit der Musik!

Nachdem uns Regionalkantor Bernhard Lidl recht überraschend nach nur 26 Monaten wieder verlassen hat, stellt sich die Frage, wie geht es weiter mit der Kirchenmusik in unserer Pfarrei? Die Antwort ist relativ einfach: Es geht weiter, so wie es vor Herrn Lidls Dienstantritt war. Unsere neben- und ehrenamtlichen Musiker und Kantoren bekommen wieder mehr zu tun, ich habe die Koordination der Dienste übernommen und zusätzlich erstelle ich nun auch die Liedpläne. Was manche freuen wird: Die bekannte Dudle-Liste ist zurück. In den ersten Wochen hat das gut funktioniert. Ich möchte allen, die sich für die Kirchenmusik einsetzen, sehr herzlich danken.

Für den Chor gibt es eine sehr gute Lösung: Seine und die Leitung des Kinderchores hat eine junge engagierte Kirchenmusikstudentin übernommen, die sich im folgenden Artikel vorstellt.

Mathias W. Elsner, C-Kantor und vorübergehend Koordinator für die Kirchenmusik

Sternsinger

„**Gesund werden – gesund bleiben**“ unter diesem Motto stand die diesjährige Sternsingeraktion. Leider hat Corona auch in diesem Jahr die Aktion wieder ein gutes Stück ausgebremst. Aber, und das ist das Erfreuliche, es konnten wieder Besuche stattfinden – mit Maske, Abstand und der gebotenen Vorsicht. Und parallel konnte man den Segen auch per Brief empfangen. Ein kleines Hoffnungszeichen, dass es wird – und zwar besser.

Sehr gefreut hat es uns, dass die Aktion auch in der Kurt-Masur-Schule bzw. in der Wer-

ner-Vogel-Schule stattfand und Oberbürgermeister Karsten Schütze die Markkleeberger Sternsinger im Rathaus empfing.

In unserer Pfarrei konnten wir knapp 10.000 Euro Spenden für Gesundheitsprojekte weltweit, insbesondere für Afrika sammeln. Allen Spendern ein herzliches „Gott vergelt’s“. Und natürlich allen ehrenamtlichen Begleiterinnen und Begleitern ein ganz großes DANKE für manche auch sehr kurzfristige Unterstützung.

Christina Czarnecki und Matthias Demmich

Fischfang und Pfeifenputzermännchen: Erstkommunionvorbereitung in Dreiskau-Muckern



Kommunion heißt Gemeinschaft – ein Wort, das seit zwei Jahren mit einer besonderen Sehnsucht verbunden ist. Umso wichtiger und schöner war es für unsere 21 Erstkommunionkinder, dass sie nach Wochen der Vorbereitung in Kleingruppen oder via Bildschirm Anfang Februar zu einem ersten gemeinsamen Vorbereitungstag zusammenkommen konnten, den Marta Duben so erlebt hat:

Am Morgen sind wir alle nach Dreiskau-Muckern gefahren. Danach mussten wir uns bei Herrn Demmich anmelden und haben ein Namensschild bekommen.



Mit Pfarrer Baumgarten haben wir gesungen und mit Frau Birkner gespielt und uns dabei kennengelernt. Und dann kam das Beste: Wir haben uns selbst als Pfeifenputzermännchen gebastelt. Dann haben wir einen Ausflug zum See gemacht und die Geschichte vom großen Fischfang gehört. Zurück im Schullandheim haben wir unsere Kerzen gestaltet und sind dann in die Sporthalle gegangen. Dann kamen unsere Eltern und Geschwister und wir haben unsere Kerzen gesegnet. Das war ein sehr aufregender Tag.

Miriam Ritter, Marta Duben



Schlagbaum, schnippelnde Wirte und wärmendes Feuer Krippenweg 2021

Alle Jahre wieder, und doch jedes Jahr anders. Auch 2021 wollten wir das Krippenspiel, trotz der Coronapandemie nicht ausfallen lassen. So entwickelten wir zum zweiten Mal den Krippenweg etwas anders. Das Krippenspiel wurde wieder nach draußen verlegt und die Weihnachtsgeschichte auf dem Weg vom Tor Biedermannstraße bis vor das Pfarrhaus erzählt. Die Kinder spielten alle Rollen trotz des Regenwetters hervorragend. Durch die Unterstützung von Eltern und Großeltern, konnten wir uns an Feuerstellen aufwärmen und die Wirte kochten sogar Suppen. So etwas gab es auch noch nie. Ein weiteres prägendes Erlebnis des Krippenweges, geschah gleich am Anfang des Krippenweges, der aus



einer Grenze bestand. Die Grenze, in Form eines Schlagbaums, stand symbolisch für die Situation der Flüchtlinge, die zu dieser Zeit speziell an der belarussischen Grenze ausharren mussten. Die Besucher des Krippenspiels wurden

selbst zu Flüchtlingen, die an der Grenze in Etappen in den Pfarrgarten gelassen und herzlich Willkommen geheißen wurden. Auch dieses Thema ist nun wieder einmal höchstaktuell und betrifft uns alle.

Insgesamt war der Krippenweg ein purer Erfolg. Mit mehreren hundert Zuschauern, aus den unterschiedlichsten Ecken unserer großen Gemeinde und sechs Durchgängen. Wir schauen schon auf die Weiterführung unserer neuen Tradition und somit auf den nächsten Krippenweg und freuen uns auf alle neuen und alten Krippenspieler.

Mathilda Hahn



Mini-Max – so viele neue Minis gab es noch nie

Seit zwei Jahren gab es durch Corona keine neuen Ministranten mehr. Doch dieses Jahr gab es rekordverdächtigen Zuwachs – insgesamt 16 (!) neue Ministranten.

Wie gewohnt kamen zum Start dieses Schuljahres die älteren Ministranten zusammen. Doch dabei waren auch erstaunlich viele Erstkommunionkinder der letzten zwei Jahre. Sie wollten zu den Ministranten aufgenommen werden. Mit Spaß und Spiel wuchs die Gruppe schnell zusammen und die neuen Minis übten fleißig um endlich selber im Gottesdienst mitwirken zu können. Nach langem Proben war es am 1. Advent endlich soweit. 11 Ministranten bekamen in einem feierlichen Gottesdienst ihre Gewänder überreicht und nach einem Segen des Pfarrers konnte es schon losgehen. Ob Altardienst oder Kerze, sie hatten in ihrem ersten Gottesdienst als Ministrant bereits alle Hände voll zu tun. Die Freude und die Glückwünsche der Älteren danach waren umso größer, denn sie waren nun endlich Ministranten.

Doch mit einer Sache hatte keiner gerechnet. Die Freude der neuen Ministranten sprang auf andere ehemalige Erstkommunionkinder über. Diese saßen mit im Gottesdienst und ihnen wurde klar: „Jetzt wollen wir auch Minis werden!“ Sie meldeten sich gleich an und damit waren beim nächsten Treffen wieder drei Neue dabei. Auch sie wurden schnell Teil der Gruppe. Und nach ein paar Wochen intensivem Training war es zum Kirchweihfest so weit. Sie konnten zusammen mit den Restlichen, die am 1. Advent nicht aufgenommen werden konnten, ihren Dienst als Ministranten beginnen. Alle 16 Neuzugänge waren somit aufgenom-

men und werden nun immer wieder als Ministranten im Gottesdienst mitwirken. Die Gruppe ist nach 2 Jahren Corona nun wieder zusammengewachsen und alle können es kaum erwarten, nächstes Jahr die neuen Erstkommunionkinder zu den Ministranten aufzunehmen.

Oberministrant Felix Hahn



Zuverlässig offen sein

Zeiten, in denen niemand weiter da ist. Sie müssen kein Architektur-Experte sein. Für die Architektur-Interessierten gibt es eine Handreichung, die die Kirche erklärt. Sie sollten Offenheit und ein wenig Gespür mitbringen, ob die Besucher eher allein gelassen oder vielleicht doch ein paar Fragen loswerden wollen oder gar das Gespräch suchen. Der Rest ergibt sich.

Jeden Sonntag ist die St. Bonifatius-Kirche offen, unabhängig von Gottesdiensten, von 15 bis 17 Uhr, und zwar zuverlässig und kontinuierlich jeden Sonntag. Für diese Zuverlässigkeit brauchen wir weitere Mitstreiter, die die Kirche für diese Zeit aufschließen.

Was passiert in der „Offenen Kirche“? Seit der Pandemie-Zeit kommen mehr Menschen als früher, die nur ein paar Minuten still im Gebet verweilen wollen. Dann sind da noch kulturhistorisch Interessierte, die sich die Ausnahme-Kirche im Art-déco-Stil anschauen wollen. Sie kommen gezielt, denn die Kirche wird in immer mehr Kultur-Führern erwähnt. Und schließlich sind da Nachbarn, alteingesessene oder auch neu zugezogene, die sich die Kirche in ihrer Umgebung einfach mal in Ruhe anschauen und auch ein paar Fragen zum Gemeindeleben stellen wollen. Wieviele Besucher die Offene Kirche betreten, schwankt sehr stark. Manchmal kommt auch gar keiner. Was muss jemand mitbringen, der oder die die Kirche für diese zwei Stunden offen halten will? Zunächst einfach Zeit. Nehmen Sie sich ein Buch mit für die

Den Kirchenschlüssel bekommen Sie von den Küstern nach den Sonntagsgottesdiensten oder im Pfarrbüro. Hinten hängt in der Kirche eine Liste aus, in die Sie sich eintragen können. Wenn Sie nur einmal im Quartal einen Sonntag übernehmen können, hilft das auch bereits, die Lücken im Plan zu füllen.

Weitere Fragen können Sie gern bei **Brigitte Schorcht** oder **Stephan Radig** loswerden, sicher auch bei den Hauptamtlichen.

Stephan Radig



TERMINE

Regelmäßige Gottesdienste

Achten Sie bitte auf die Vermeldungen, um die aktuellen Corona-Regeln zu erfahren.

Wegen der noch beschränkten Platzkapazität bitten wir um Anmeldung für die Sonntagsgottesdienste über die Internetseite der Pfarrei oder telefonisch über das Pfarrbüro.

Änderungen entnehmen Sie bitte den Vermeldungen!

Sonntagsgottesdienste

HL. Messe am SAMSTAG

17.00 Uhr Böhlen

18.00 Uhr St. Bonifatius

HL. Messe am SONNTAG

08.30 Uhr Zwenkau

09.00 Uhr St. Bonifatius

10.00 Uhr Pegau

10.30 Uhr St. Bonifatius

10.30 Uhr Markkleeberg

Werktagsgottesdienste

HL. Messe am DIENSTAG

9.00 Uhr Markkleeberg

18.00 Uhr Bethlehemgemeinde

HL. Messe am MITTWOCH

8.00 Uhr St. Bonifatius

15.30 Uhr Pegau

HL. Messe am DONNERSTAG

08.45 Uhr Böhlen

18.30 Uhr Zwenkau

19.00 Uhr St. Bonifatius

FREITAG

8.00 Uhr - Laudes und Eucharistie - St. Bonifatius

17.30 Uhr - Andacht / Rosenkranzgebet - Markkleeberg

18.00 Uhr - Hl. Messe - Markkleeberg

Beichtzeiten

SAMSTAG

17.00 Uhr bis 17.30 Uhr
Beichtzeiten St. Bonifatius
und nach Vereinbarung

Familiengottesdienste

- in St. Peter und Paul Markkleeberg: 2. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr
- in St. Bonifatius: 4. Sonntag im Monat, 10.30 Uhr

Familienkatechese

in St. Peter und Paul Markkleeberg: 4. Sonntag im Monat, 09.30 Uhr

Im Sommer wird es wieder eine Sommerordnung mit weniger Gottesdiensten geben. Diese liegt im Juni aus.

Senioren und Caritas in Markkleeberg

Seniorentreffen

am Dienstagvormittag nach dem Gottesdienst immer am 2. Dienstag im Monat im Gemeindehaus St. Peter und Paul: 12.04., 10.05., 14.06., 12.07., Sommerpause, 13.09., 11.10., 08.11.

Offenes Seniorencafé

im Gemeindehaus St. Peter und Paul immer am 3. Donnerstag im Monat von 14.00 bis 16.00 Uhr: 21.04., 19.05., 16.06., 21.07., Sommerpause, 15.09., 20.10., 17.11., 15.12.

Treffen der Caritashelfer

immer am 2. Donnerstag im Monat jeweils um 14.30 Uhr im Gemeindehaus St. Peter und Paul: 14.04., 12.05., 09.06., 14.07., 11.08., 08.09., 13.10., 10.11., 08.12.

Caritas-Frühjahrsammlung

vom 23.04. bis 01.05.

Caritas-Herbstsammlung

vom 17.09. bis 26.09.

Ostern für Familien mit Kindern

Nach den positiven Erfahrungen der letzten Jahre wollen wir auch in diesem Jahr wieder einige Akzente setzen, um vor allem Familien mit Kindern Formate anzubieten, die ein familienfreundliches Osterfest ermöglichen können. Diese Termine sind auf der folgenden Seite orange markiert.



Die Feier der Heiligen Woche in der Pfarrei St. Bonifatius

	St. Bonifatius LEIPZIG	St. Peter und Paul MARKKLEEBERG	Christus König BÖHLEN	St. Hedwig PEGAU	Heilig Geist ZWENKAU
SAMSTAG 09.04	18.00 Uhr		17.00 Uhr		
Palmsonntag 10.04.	9.00 Uhr und 10.30 Uhr	9:30 Uhr Familienwort- gottesdienst 10:30 Uhr Hl. Messe		10.00 Uhr Hl. Messe	8.30 Uhr Hl. Messe
MITTWOCH 13.04				16.30 Uhr Hl. Messe	18.30 Uhr Hl. Messe
Gründon- nerstag 14.04.	19.00 Uhr Hl. Messe v. letzten Abendmahl 21.00 Überg- stunde	19.00 Uhr Hl. Messe v. letzten Abendmahl	19.00 Uhr Hl. Messe v. letzten Abendmahl	18.00 Uhr euchar. Anbetung	21.00 Uhr euchar. Anbetung
Karfreitag 15.04.	10.00-13.00 Uhr Familienkreuzweg 15.00 Uhr Karfrei- tagsliturgie	15.00 Uhr Karfreitags- liturgie	15.00 Uhr Karfreitags- liturgie	10.00 Uhr Kreuzweg	15.00 Uhr Karfrei- tagsliturgie 18.00 Uhr Rosenkranz
Karsamstag 16.04.	9.00 Uhr Karmette				
SAMSTAG 16.04	20.30 Uhr Ostergottesdienst für Familien				21.00 Uhr Osternacht
Ostersonntag 17.04.	5.00 Uhr Osternacht 9.30 Uhr Hl. Messe 17.00 Uhr Vesper	5.00 Uhr Osternacht 10.30 Uhr Hl. Messe		10.00 Uhr Hl. Messe	
Ostermontag 18.04.	10.30 Uhr Hl. Messe	10.30 Uhr Familienwort- gottesdienst	8.45 Uhr Hl. Messe	10.00 Uhr Familienwort- gottesdienst	10.00 Uhr Hl. Messe

TERMINE

15.04. Karfreitagsfilm für Jugendliche in St. Bonifatius, Karfreitag 15.04. 19.30 Uhr

Erstkommunion in St. Bonifatius

- 07.05. 10.00 Uhr und 14.00 Uhr
- 08.05. 10.30 Uhr
- 14.05. 10.00 Uhr

08.05. Markkleeberger Stadtfest

13. bis 15.05. Gemeindeausflug

22.05. 29. Ökumenisches Connewitzer Straßenfest 10.00-18.00 Uhr
„Brücken bauen“ am Connewitzer Kreuz

05.06. Ökumenischer Pfingstgottesdienst Marienbrunn 10.00 Uhr Pfingstmontag

11.06. Samstagspilgern von Leipzig nach Zwenkau Treff: 9.00 Uhr St. Bonifatius

12.06. Priesterweihe von Diakon Frank Surek in Dresden 15.00 Uhr Kathedrale

16.06. Fronleichnam – Stadtgottesdienst Leipzig 18.00 Uhr Ort noch offen

19.06. Primiz von Frank Surek mit anschließendem 10.30 Uhr St. Bonifatius Pfarrefest im Pfarrgarten

Diese Termine sind geplant, inwieweit sie stattfinden können entnehmen Sie bitte den Vermeldungen und Aushängen sowie der Seite der Pfarrei im Internet.

09.07. Bistumsumwelttag auf Zentraldeponie Cröbern Beginn: 10.00 Uhr
„Wert Voll Leben“ Aktionstag Umwelt

18.-22.7. RKW Leipzig-Süd – Eröffnungsgottesdienst Sonntag 17.7. 10.30 Uhr St. Bonifatius

22.-16.08. RKW Zwenkau

Familiengottesdienst
Segnung der Schulanfänger

- **28.08.** 10.30 Uhr Markkleeberg
- **04.09.** 10.30 Uhr St. Bonifatius

09.09. Auftaktabend der Firmvorbereitung in St. Bonifatius 19.30 Uhr Gemeindehaus + Garten

10.09. Samstagspilgern von Leipzig nach Markkleeberg Treff: 9.00 Uhr St. Bonifatius

16.-25.09. Fahrradwallfahrt „Wolfgang by bike II“

04.10. Elternabend Erstkommunion 20.00 Uhr St. Bonifatius
Start der Erstkommunionvorbereitung 2022/23

08.10. Erntedankfest voraussichtlich in Zwenkau

Gruppen und Kreise für mehr Zeit

MITEINANDER

St. Bonifatius Leipzig-Süd:

- Kirchenchor: Montag, 19:30 – 21:30 Uhr
- Kinderchor: Montag, 17:00 -17:45 Uhr
- Kleinkindtag (Frohe Herrgott-Stunde): Dienstag u. Mittwoch
- Kreativ-Café: Donnerstags, 16:00 – 18:00 Uhr
- Seniorentreff: jeden 3. Donnerstag im Monat um 14:30 Uhr
- Ministrantenstunde: Freitag, 17 Uhr
- Erstkommuniongruppe: Donnerstag, 17 Uhr; Freitag, 16 Uhr
- Hof und Garten: jeden zweiten Samstag im Monat
- Kirchenputz: 21.5.; 11.6.; 16.7.; 17.9. um 9 Uhr (weitere Termine werden vereinbart)

Markkleeberg

- Ministrantenstunde: nach Absprache

Böhlen

- monatliche Taizéandacht
- meditativer Tanz

Dankeschön

Sicherlich haben schon viele bemerkt, dass der bezaubernde Altarschmuck seit Anfang Februar nicht mehr da ist. Einige haben es möglicherweise mit Fastenzeit in Verbindung gesetzt. Der Grund für die fehlenden blumigen Kompositionen ist jedoch ein anderer. Zum Ende des Jahres 2021 hat Frau Ingeborg Walzebeck nach fast 20 Jahren, ihren ehrenamtlichen Blumen-Dienst beendet.

Am 6. Februar dieses Jahres im 9 Uhr Gottesdienst würdigten wir mit einem großen Blumenstrauß und einer

Dankkerze all die Jahre, in denen Frau Walzebeck den Altar (und nicht nur den) geschmückt hat. Mit großem Engagement stellte sie fantasie- und farbenreiche Bouquets zusammen, die so viele Jahre unsere Augen und Seele erfreut haben.

In Namen der St. Bonifatius Gemeinde danken wir hiermit herzlich für die geschenkte Zeit und wünschenswerten Frau Walzebeck Gottes Segen.

Gleichzeitig suchen wir nach Menschen, die bereit wären diesen besonderen Dienst weiterzuführen.

Bei Interesse melden Sie sich bitte im Pfarrbüro.

Herzlich grüßt Marie Birkner



Lust auf einen Ausflug zur Saale?

Dazu gibt es vom **13.-15.05.2022** die Gelegenheit.

Die Gemeindefahrt lädt uns in diesem Jahr in das Evangelische Bildungshaus nach Schönburg ein.

Alle sind herzlich eingeladen Gottes Spuren zu suchen, bei Spiel und Gespräch, Spaziergang, Musizieren ...

Plätze sind begehrt, deshalb schnell und verbindlich anmelden unter corneliafi@hotmail.com oder direkt bei Cornelia Geppert, ich freue mich darauf.

Was ist Meditativer Tanz?

„Es handelt sich um einfache, ruhige oder auch beschwingte Kreistänze, die durch ihre strukturierte Form und die Wirkung der Musik die TeilnehmerInnen in die eigene Mitte kommen lassen. Dabei macht das Einüben der Schritte, das Wiederholen der Tanzform und die Einfachheit der Choreografie erst die Wirkung der Tänze deutlich. So schafft Meditatives Tanzen die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, Kraft zu schöpfen und in Einklang mit dem eigenen Körper, mit sich, mit der Gruppe und dem ganzen Umfeld zu kommen. Im Meditativen Tanz lässt sich die tiefe Wirkung von Symbolik, Rhythmus

Zur Ruhe kommen,
Kraft schöpfen
und in Einklang mit dem
eigenen Körper und
seinem Umfeld kommen

und Musik erspüren und eine Möglichkeit für spirituelle Erfahrung entsteht. Damit sind die Tänze „heilig“ im Sinn des englischen Wortes „whole“, was ganz, ganzheitlich bedeutet. Die

TänzerInnen erleben die heilende, heilsame Wirkung der Tänze „am eigenen Leib“.

Wenn Sie sich von diesen Zeilen angesprochen fühlen, die die Tanztherapeutin B. Hundshammer formuliert hat, dann probieren Sie diese einfache Art und Weise aus, im Tanzen gemeinschaftlich zu beten.

Wir laden jeden zweiten Montag im Monat 19.30 Uhr ins Gemeindehaus Böhlen ein.

Ursula Köhler

„Wenn einer von Euch krank ist...

... dann rufe er die Ältesten der Gemeinde zu sich ...“ (Jak 5,14). Mit diesen Worten beschreibt der Jakobusbrief, was seit apostolischer Zeit guter Brauch in den Gemeinden ist. Denn einer der grundlegendsten Vollzüge und Aufträge der Kirche ist die diakonia, die Sorge um den Nächsten, besonders um die Alten, Kranken und Schwachen.

In unserer katholischen Tradition gibt es hierfür gute Möglichkeiten und Bräuche.

Die Krankensakramente spenden wir sehr gern, wann immer Menschen dies wünschen. So ist das Sakrament der Krankensalbung nicht etwa ausschließlich als „Sterbesakrament“ gedacht, sondern immer dann empfohlen, wenn man in einer physisch und/oder psychisch existentiellen Weise von Krankheit betroffen ist und man sich durch Gott stärken und aufrichten lassen möchte.

Gern bringen wir Ihnen die Heilige Kommunion nach Hause, wenn Sie durch Alter oder Krankheit am Gottesdienstbesuch gehindert sind. Auf diese Weise wird die Verbindung mit Christus und auch der Gemeinde gestärkt und aufrechterhalten.

In unserer weitläufigen Pfarrei ist es für das Pastoralteam manchmal nicht leicht zu überblicken, wer gern die Krankensakramente empfangen würde. Auch teilen die (teil-)stationären Einrichtungen aus Datenschutzgründen nur selten Patientendaten mit. Deshalb bitten wir Sie und ihre Angehörigen: scheuen Sie sich nicht, sich bei uns zu melden, wenn der Wunsch nach Krankensalbung, Hauskommunion oder einfach nur einem Krankenbesuch besteht. **Wir kommen gern zu Ihnen!**

Das Pastoralteam

Rund um die Kirche

Falls Sie sich schon einmal gefragt haben weshalb unser Grundstück rings um unsere Kirche Peter und Paul so gepflegt aussieht, sollten Sie sich an einem Samstag Vormittag (der immer im Voraus vermeldet wird) einfinden und einfach mitmachen. Wir sind eine lustige Truppe von circa sieben Freiwilligen, denen es am Herzen liegt, dass unser Kirchengrundstück einen gepflegten Eindruck hinterlässt. Alle 6 bis 8 Wochen treffen wir uns und kämpfen gegen Müll, Unkraut und Rasenwuchs.

Helfende Hände sind immer gern gesehen!

Aber nicht nur außerhalb der Kirche wird Hand angelegt. Es gibt auch für die Innen-



reinigung ein Putzteam. Denn wer möchte schon auf einer staubigen Bank sitzen? So laden wir auch hier Freiwillige ein, sich zu betätigen.

**Und wer weiß das nicht:
Zu zweit erledigt sich
alles besser.**

Ansprechpartnerin ist Frau Cornelia Peter



Kirchenputz St. Bonifatius

Wir laden herzlich zum geselligen Kirchenputz ein. Nach getaner Arbeit belohnen wir uns mit einer kulinarischen „Kleinigkeit“. Da ergeben sich die besten Gespräche, entwickeln sich neue Kontakte und Beziehungen, wachsen neue Pläne. Manchmal ist es einfach „nur“ das Miteinander, das vielen ge-

rade sehr fehlt. Verbunden mit dem Genuss, gemeinsam, in der vor neuem Glanz erstrahlenden Kirche zu feiern.

Termine: 21.5.; 11.6.; 16.7.; 17.9.

jeweils um 9 Uhr in St. Bonifatius Pfarrkirche.

Marie Birkner

Samstagspilgern auf Leipzigerisch

die Gemeinde St. Bonifatius Leipzig mit Zwenkau, Markkleeberg, Böhlen und Pegau lädt ein.



Wer pilgert, bricht auf und lässt Dinge zurück, er wandelt sich, geht auf Spurensuche und konzentriert sich auf das Wesentliche. Pilgern ist Beten zu Fuß. Im Mitgehen können wir in einer „Weg-Gemeinschaft“ mitten in unserer Südleipziger Landschaft Kraft tanken für unseren Alltag.

In diesem Jahr wollen wir unser Gemeindegebiet mit all unseren Gemeinden „erlaufen“ und miteinander im Gespräch, im Beten und Schweigen einen Tag verbringen. Wir wollen uns besser kennenlernen und die Gemeinden können weiter ein Stück zusammenwachsen. Ein Angebot für Familien, Jugendliche, Erwachsene und auch vor allem Menschen, die wir, aber auch Sie, einfach einladen können, um mitzukommen.

Wir wollen in diesem Jahr an 4 Samstagen jeweils zu Zielen in unserer Pfarrei pilgern. Die Wege sind ca. 15 km lang und gut zu erlaufen. Die Heimfahrt erfolgt dann in der Regel mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Der Tagesablauf:

Wir starten um 09.00 Uhr mit einem Pilgergebet in St. Bonifatius. Nach einem kleinen Weg halten wir eine kurze Punkta, ein geistliches Wort für den Tag. 12.00 Uhr beten wir den „Engel des Herren“.

Pilgern ist Beten zu Fuß.

Am Pilgertag wird es eine Wegstrecke im Schweigen geben, was eine gute und besondere Erfahrung ist. Am Nachmittag halten wir einen Schriftkreis zum Evangelium vom Sonntag.

Abschluss ist dann ein gemeinsames Kaffeetrinken und ggf. die Heilige Messe am Zielort.

Daten:

- 09.04.2022 ein Pilgerweg in unsere Böhleener Gemeinde
- 11.06.2022 ein Pilgerweg nach Zwenkau in unsere dortige Gemeinde
- 10.09.2022 ein Pilgerweg in unsere Markkleeberger Gemeinde und am
- 15.10. 2022 laufen wir gemeinsam in die Gemeinde nach Pegau

Wir wünschen uns, dass dieses Angebot rege angenommen wird, weil es nach den vergangenen 2 Jahren auch eine Chance für die nun größere Gemeinde ist, sich kennenzulernen und miteinander zu beten und zu reden. Es sind alle eingeladen!

Wir bräuchten auch noch Gemeindeglieder, die die einzelnen Samstage mit vorbereiten möchten.

Bitte melden bei:

Michael Kehr und Katrin Winkler
Mail: wv-kehr@t-online.de oder
Telefon 015773734339

Fahrradpilgertour 16.-25.09. 2022

„Sanct Wolfgang by bike II – unterwegs zum Wolfgangsee“

Nachdem wir im letzten Jahr von Leipzig nach Regensburg auf den Spuren des Heiligen Wolfgang unterwegs waren, möchten wir in diesem Jahr dem ausgeschriebenen Wolfgang-Pilgerweg von Regensburg nach St. Wolfgang in Österreich folgen. An der schönen Donau entlang werden wir die Städte Straubing, Vilshofen, Braunau, St. Wolfgang, Popping sowie Regensburg besuchen. Uns erwarten ca. 550 sehr abwechslungsreiche Kilometer, welche uns durch malerische Natur und alte Kulturlandschaften führen.



Fahrradpilger unterwegs nach Regensburg

Geschlafen wird mit Isomatte und Schlafsack in Pfarreien und Klöstern. Am Abend kochen wir selbst in Gemeinschaft und ganz pilgergemäß. Geprägt werden die Tage durch Gebetszeiten, Kirchenbesuche, Impulse zu den Heiligen der Region, Begegnungen mit den gastgebenden Gemeinden sowie Wind, Wetter und Gottes guter Schöpfung.

Tagesstrecken zwischen 60 – 90 km sind angedacht. Wir beginnen am Freitagabend, den 16.09. in St. Bonifatius mit einer Vesper, am nächsten Morgen erfolgt der Bustransfer nach Regensburg. Von dort starten wir mit den Rädern. Am 25.9. endet dann unserer Rundfahrt von und nach Regensburg, und mit dem Bus geht es dann wieder nach Hause Richtung Leipzig.

Machen Sie sich mit uns auf den Weg –
Herzliche Einladung!

*Pfr. Christoph Baumgarten und
Vorbereitungsteam*

Anmeldungen bitte zum 15.8. an
christoph.baumgarten@pfarreii-bddmei.de

Überfahrt

Ein Tourist kommt an den See Genezareth. Dort steht ein kleines Boot zur Überfahrt bereit. Er geht hin und fragt den Bootsführer: „Entschuldigen sie bitte die Frage, was kostet hinieberzufahren ieber de See? Der Bootsmann schaut ihn an und sagt: „20 Israel-Pfund!“ „20 Israel-Pfund? das is abber a bissele viel!“ „Mei lieber Freind, das is de See Genezareth. Ieber diese See, ist Christus zu Fuß gegangen!“ Darauf der Tourist: „Kei Wunder bei DEN Preisen!“



liebe Gemeinde,

nun sind schon anderthalb Jahre vergangen, seitdem ich mein Pastoralpraktikum in Ihrer Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd begonnen habe. Der Sinn eines solchen Praktikums liegt ja darin, nach dem Theologiestudium Erfahrungen in der Gemeindegarbeit zu sammeln. Leider war dies wegen der Kontaktbeschränkungen für mich bisher nicht optimal zu verwirklichen. Allerdings haben mich die Erfahrungen, welche ich machen konnte, bestärkt, den Weg in der Priesterausbildung weiterzugehen. Zu den positiven Erfahrungen zählen unter anderem die Wortgottesdienste, die ich in den verschiedenen Kirchorten mit Ihnen feiern durfte sowie die RKWs in Leipzig und Zwenkau, die Sternsingeraktion und die Ministrantenstunden, welche ich hin und wieder mitgestaltete. Ebenso dazu gehört manch persönliche Begegnung, die trotz der Einschränkungen stattfand. Ein sehr prägendes Ereignis war für mich die erste Taufe, die ich nach meiner Diakonenweihe spenden durfte. Seitdem ich den Weg in die Priesterausbildung eingeschlagen habe, hat sich die kirchliche Situation jedoch stark verändert. Ausschlaggebend dafür ist der Aufarbeitungsprozess im Umgang mit dem sexualisierten und geistlichen Missbrauch. Was zutage kommt, ist bestürzend. Die Ursachen dafür sind komplex. Eine der Ursachen liegt sicherlich auch in der Überhöhung des Priesters. Titel wie „Hochwürden“ deutet noch darauf hin. Da wird einer für würdiger gehalten als die anderen – das ist nicht der Geist Je-

su, denn in der Liturgie heißt es für alle: Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach, ...

In der gegenwärtigen Situation ist vieles ungewiss, wie es mit der röm. kath. Kirche weitergehen wird und ich habe mir noch einmal die Frage gestellt, warum ich Priester werden will. Nun, die Antwort ist noch dieselbe: wegen Jesus Christus. Ich habe in meinem Leben die Gegenwart Jesu erfahren dürfen und das hat in mir den Wunsch geweckt, bei IHM mitzumachen. Gerne möchte ich, dass auch andere die liebevolle Nähe Jesu erfahren. Dabei ist mir bewusst, dass man eine Begegnung mit Jesus nicht verfügen kann. Er entscheidet, wann und wie er sich jemandem mitteilt. In der Eucharistie ist uns allerdings zugesagt, dass er uns darin auf sakramentale Weise verlässlich gegenwärtig sein will. Das ist ein Grund für mich, Priester zu werden. Denn als Priester wird man befähigt, diese sakramentale Gemeinschaft mit Jesus Christus für andere zu ermöglichen. Das finde ich großartig. Doch niemand kann sich selbst dazu befähigen, sondern dies geschieht durch das Sakrament der Weihe. Es ist ähnlich wie bei der Taufe, keiner kann sich selber taufen, sondern man empfängt die Taufe. So gibt es eine Wechselwirkung zwischen Gläubigen und Priestern. Dabei fällt ein Priester nicht einfach vom Himmel, sondern er wird aus der Gemeinschaft der Glaubenden zu diesem Dienst berufen. Man könnte also sagen, ohne Gläubige keine Priester.

Das führt mich zum Eigentlichen, was ich Ihnen mitteilen möchte. So Gott will, wird mich unser Bischof am 12. Juni 2022 um 15:00 Uhr

in der Kathedrale in Dresden zum Priester weihen. Da ich jedoch nicht für mich alleine geweiht werden möchte, lade ich Sie, sofern dies dann möglich ist, ganz herzlich zur Mitfeier des Gottesdienstes ein und würde mich wirklich freuen, wenn Sie als Gemeinschaft der Glaubenden mit dabei sind.

Termine:

Weihe zum Priester:

12.06.22, 15:00 Uhr, Kathedrale in Dresden

Erste Eucharistiefeier mit Einzelsegnung:

19.06.22, 10:30 Uhr in der Kirche

„St. Bonifatius“ in Leipzig

So begrüßt Sie herzlich Ihr Diakon Frank Surek

Liebe Kinder, liebe Familien,

auch in diesem Jahr wird es wieder zwei Religiöse Kinderwochen in unserer Pfarrei geben.

Thematisch dreht sich alles um das Thema „Geht's noch – (Über)leben auf der Erde“. Anhand der Schöpfungserzählung in der Bibel wollen wir miteinander überlegen, was es braucht, damit wir auch in Zukunft miteinander gut auf unserem Planeten leben können... Wir werden erfahren, dass Gott uns eine Menge zutraut, wenn er uns „seine Schöpfung“ anvertraut... Und wir werden feststellen, dass Gott uns eine ganze Menge toller Fähigkeiten geschenkt hat und es sich lohnt, dass wir uns für seine und unsere Erde einsetzen. Natürlich wird auch Spiel, Spaß und Action nicht zu kurz kommen.

Anmelden kann man sich mit den in den Gottesdienstorten ausliegenden Flyern oder direkt über die Pfarrbüros bzw. die Homepage.

Termin: ein erstes Helfertreffen (für den Bereich Leipzig) findet statt am **Di, 26.04.2022 um 19.30 Uhr** im Pfarrhaus St. Bonifatius.

Zur RKW sind alle Kinder ab dem 1. Schuljahr bis zur 8. Klasse herzlich eingeladen, ebenso freuen wir uns über jugendliche und erwachsene Helferinnen und Helfer, die uns mit unterstützen können.

Ansprechpartner für alle Fragen rund um die RKW sind Gemeindeferent **Matthias Demmich** und für Zwenkau natürlich auch **Claudia Wolf**.

RKW
2022

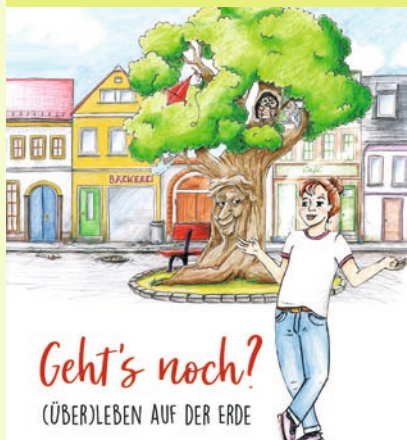
In **St. Bonifatius Leipzig** treffen wir uns in der ersten Sommerferienwoche,

vom **18.-22.07.22**

und in **Zwenkau** dann in der letzten Ferienwoche,

vom **22.-26.08.22**

Der Eröffnungsgottesdienst zur RKW findet am **Sonntag 17.7.** 10.30 Uhr in St. Bonifatius statt.



Kirche geht (auch) zu Hause...

In den Pandemiezeiten ist der Wert der Hauskirche neu ins Bewusstsein gerückt – und das ist gut so! Denn Kirche ist nicht gebunden an das Kirchengebäude, sondern ereignet sich immer da, wo Menschen miteinander in der Heiligen Schrift lesen, über ihren Glauben sprechen und miteinander beten. Wer nach solchen Formen von kirchlicher Gemeinschaft sucht, der darf sich gern bei Pfarrer Christoph Baumgarten melden. Wir wollen gern wieder (neu) Hauskreise initiieren. **Nur Mut! Es lohnt sich!**

„Das fünfte Evangelium – Christen im Heiligen Land, der Heimat Jesu“

Immer mal wieder werde ich bei Gesprächen gefragt, was denn der „Deutsche Verein vom Heiligen Lande“, dessen Diözesanvorsitzender ich seit ein paar Monaten bin, eigentlich sei. Der Deutsche Verein vom Heiligen Lande ist ein Verein, der von Katholiken Ende des 19. Jahrhunderts gegründet wurde mit dem Ziel, die Beziehungen der Christen in Deutschland und dem Heiligen Land zu pflegen und zu stärken. Heute freilich sieht der Verein seine Aufgabe vor allen Dingen darin, die Christen im Heiligen Land in ihrer ausgesprochen schwierigen Situation sowohl ideell wie materiell zu unterstützen. Auch der Dialog zwischen den Religionen und die Ermöglichung von Pilgerreisen sind wichtige Felder. So betreibt der DVHL in Israel u.a. mehrere Pilgerhäuser, Schulen und Sozialeinrichtungen und unterstützt diese finanziell. Auch die deutschsprachige Benediktinerabtei Dormitio mit ihrem Theologischen Studienjahr ist dem DVHL zugeordnet.

Ein besonderes Anliegen ist es mir persönlich, junge Menschen zu einem Freiwilligendienst in Israel zu ermutigen. Auch hierfür bietet der Verein hervorragende Programme an und unterstützt Interessenten tatkräftig.

Übrigens: Am Palmsonntag halten wir in den katholischen Gottesdiensten in Deutschland traditionell die Kollekte für die Christen im Heiligen Land. Die Brüder und Schwestern in Israel sind auf unsere Solidarität angewiesen und dafür sehr dankbar.

Nähere Informationen gern direkt bei mir oder unter www.dvhl.de

Matthias Demmich



**Sehnsucht nach Frieden
in der Heimat Jesu**

**Gemeinsam für die Menschen
im Heiligen Land**

**Kollekte für das
Heilige Land 2022**

DIE FRANZISKANER
IM HEILIGEN LAND DEUTSCHER VEREIN
VOM HEILIGEN LANDE

www.palmsonntagskollekte.de



Seit kurzem wurde unsere Aktion „Ukraine jetzt“ ins Leben gerufen:

Eigentlich hat ja unser Eine Welt Verein genügend mit seinen Weltläden und entsprechenden Projekten um die Ohren, aber die aktuellen Entwicklungen lassen einen nicht kalt, so dass wir uns sehr spontan ein weiteres Betätigungsfeld erschlossen haben. Durch ein langjähriges Engagement im russisch, ukrainisch deutschen Freiwilligendienst, war dies auch dringend geboten.

1. Wir konnten bereits vor einigen Tagen, gemeinsam mit der ukrainischen Gemeinde, einen kleinen Hilfstransport mit drei Autos Richtung Uschgorod an die ukrainische Grenze auf den Weg bringen. Wobei ein Teil der Lieferung, besonders das medizinische Material, vor Ort für Kolping bestimmt war.

2. Nach unseren Vorstellungen soll in nächster Zeit auch eine Palette an Fairtrade-Lebensmitteln von hier aus in die Ukraine starten.

3. Um Geflüchteten ein neues Zuhause bieten zu können, haben wir auch mit einem kleinen Quartiersmanagement begonnen und in dem Zusammenhang für Mariia Tuzani aus unserem Vorstand eine BFD-Stelle zur

UKRAINE JETZT

besseren Koordinierung geschaffen. Im Eine Welt Haus gegenüber vom Pfarrhaus haben bereits zwei Ärzte aus Kiew ihre vorläufige Heimat gefunden.

4. Seit kurzem verhandeln wir mit einer Immobilienfirma über die Konditionen zur kurzfristigen Anmietung eines Hinterhauses in der Kochstraße, wo wir nach einiger Vorbereitungszeit sechs Mieteinheiten zur Verfügung stellen möchten. Familie Maruschke hat diese Möglichkeit in ihrem Wohnbereich in Erfahrung bringen können.

Wir suchen an dieser Stelle Ausstattungen für diese Unterkünfte. Darüber hinaus sind wir an weiteren Zimmerangeboten interessiert, um unseren ukrainischen Gästen weiterhelfen zu können.

Das Ganze ist für uns natürlich mit einem gewissen finanziellen Mehraufwand verbunden. Daher an dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle für die breite Unterstützung, einschließlich unserer bekannten

Eine Welt Kontoverbindung:

IBAN: DE62 8605 5592 1150 5348 14

(Kennwort: Ukraine)

Wir sind bereits mit einigen aus unserer Gemeinde vernetzt. Vielleicht finden sich noch Personen, die sich an dieser Stelle ganz konkret angesprochen fühlen und hier mit einbringen möchten.

Genauere Informationen zu Projektverlauf und aktuellen Aktivitäten findet man auch im Internet: www.einewelt-leipzig.de

Sebastian Hundt



„Eine starke Entscheidung – Mich firmen lassen“

Ausblick auf den Firmkurs 2022/2023

Im Jahr 2023 wird unser Bischof Heinrich Timmerevers wieder in unserer Pfarrei das Sakrament der Firmung spenden. Sogar einen Termin für die Firmung können wir schon sagen: voraussichtlich wird es Samstag, der 24.06.2023 sein. Bis dahin ist aber natürlich noch Zeit. Dafür ist aber schon klar und deutlich näher, dass wir nach den Sommerferien mit dem Firmvorbereitungsweg starten werden. Hierzu werden im Laufe des Frühjahrs alle jungen Christen der infrage kommenden Jahrgänge von uns persönlich angeschrieben und eingeladen.

Der Auftaktabend für alle Firmbewerber und deren Eltern wird dann am Freitag, den 09.09.2022 um 19.30 Uhr im Pfarrhaus bzw. Pfarrgarten St. Bonifatius stattfinden.

Übrigens: Natürlich können sich auch ältere Jugendliche und/oder Erwachsene, die bisher noch nicht gefirmt wurden, gern bei uns melden.

Bei weiteren Fragen usw. steht Gemeindefereferent Matthias Demmich gern als Ansprechpartner zur Verfügung.

Liebe Pfarreimitglieder,

seit nun drei Jahren gibt es unsere Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd. Als Ihr Kirchenvorstand möchten wir uns heute mit der Bitte um die Zahlung eines Kirchgeldes an Sie wenden.

Vor eineinhalb Jahren wurde unser Kirchenvorstand neu gewählt und wir haben dann im letzten Jahr intensiv unsere Arbeit aufnehmen können. Einen kurzen Bericht zu unserer Arbeit finden Sie im aktuellen Pfarreibrief.

Wir mussten während dieser Zeit feststellen, dass sich in den letzten Jahren das wirtschaftliche Ergebnis unserer Pfarrei weiter verschlechtert hat. Trotz Neugründung der Pfarrei und verschiedener Einsparungen bei der Unterhaltung unserer Gebäude sind wir nach wie vor gezwungen, auf unser Vermögen zurückzugreifen, um alle Kosten zu decken.

Wesentlich ist auch, dass unsere Einnahmen weiter sinken, weil wir mit weniger Gläubigen in der Pfarrei auch weniger Zuschuss vom Bistum bekommen. Absehbar ist außerdem, dass sich das Kirchensteueraufkommen insgesamt verringern wird, sodass wir in Zukunft selbst bei gleichbleibender Zahl der Gemeindeglieder trotzdem weniger Einnahmen haben werden.

In dieser Situation haben wir im Kirchenvorstand überlegt, welche Wege es trotzdem geben kann, um nicht nur die notwendigsten Ausgaben bezahlen zu können. Wir möchten auch weiterhin die Gestaltung eines aktiven Gemeindelebens in finanzieller Hinsicht ermöglichen. Gemeinde lebt von dem Zusammenkommen der Christen im Gottesdienst, bei Festen und anderen Anlässen. Sie trägt unseren Glauben weiter an Kinder, Jugendliche und sinnsuchende Menschen. In Alter, Krankheit und Not soll unsere Gemeinschaft helfen können.

Und unsere Gebäude sind wichtig, um Orte der Begegnung sein zu können. Das betrifft nicht nur die verschiedenen Kreise der Gemeinden, die sich regelmäßig in den Gemeindegäuern treffen. Auch die Möglichkeit, dass sich Personen bei uns treffen können, obwohl sie kein konkretes Gemeindeglied sind und sich sonst keine andere Stätte zur Begegnung leisten könnten, soll erhalten bleiben. Und natürlich soll es, gerade in der aktuellen Situation durch den Krieg, in der Ukraine für

die Geflüchteten auch über deren persönliche Bleibe hinaus Räume geben, wo sie sich untereinander sehen und austauschen können. Möglich ist das alles, wenn wir gemeinsam – also jeder von uns – dazu beiträgt. Dies ist natürlich durch die Übernahme eines regelmäßigen Dienstes in der Gemeinde oder dem persönlichen Engagement bei einem Gemeindeprojekt möglich. Dafür bedanken wir uns bei jedem Einzelnen von Ihnen ganz herzlich. Wichtig ist aber auch die finanzielle Unterstützung durch Spenden und Zuwendungen. Viele Dinge können gerade nicht nur durch persönliches Engagement erbracht werden, manches muss eingekauft werden und es braucht auch immer wieder professionelle Hilfe.

Deswegen möchten wir als Kirchenvorstand ein regelmäßiges Kirchgeld für unsere Pfarrei einführen, welches wir einmal im Jahr von jedem Gemeindeglied mit eigenem Einkommen erbitten. Wir empfehlen deshalb ein jährliches Kirchgeld in Höhe von 8 Prozent Ihres persönlichen Monatseinkommens. Sie können das Kirchgeld gern bar in unserem Pfarreibüro bezahlen oder mittels Überweisung unter Angabe „**Kirchgeld 2022**“ auf folgendes Konto bei der Liga Bank: **DE84 7509 0300 0008 2332 33.**

Wenn Sie für das Kirchgeld eine Spendenquittung benötigen, geben Sie auf der Überweisung bitte zusätzlich Ihre Adresse an.

Vielen herzlichen Dank schon heute für Ihre Unterstützung. Das wird unserer Pfarrei sehr weiterhelfen. Wir werden über die Einnahmen aus dem Kirchgeld und dessen Verwendung berichten.

*Herzliche Grüße
Der Kirchenvorstand der Pfarrei
St. Bonifatius Leipzig Süd*

Röm.-Katholische Pfarrei St. Bonifatius Leipzig-Süd

Anschriften

● Pfarrbüro und Gemeindehaus
Prinz-Eugen-Straße 21, 04277 Leipzig

Bürozeiten:

Montag 14.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 9.00 – 11.00 Uhr
Donnerstag 14.00 – 16.00 Uhr
Tel. 0341 301 84 01 | Fax 0341 301 84 02
leipzig-sued@pfarrei-bddmei.de
www.kath-kirche-leipzig-sued.de

● Pfarrkirche **St. Bonifatius**
Biedermannstraße 86, 04277 Leipzig

• Kirchsaal Bethlehemgemeinde
Kurt-Eisner-Str. 22, 04275 Leipzig

● Kirche **St. Peter und Paul**
Dietrich-Bonhoeffer-Platz
04416 Markkleeberg
• Gemeindehaus Pater-Kolbe-Str. 3
www.peterpaul-markkleeberg.de

● Kirche **Heilig Geist**
Gemeindehaus und Büro
Marktstraße 1, 04442 Zwenkau
Bürozeit: Donnerstag 15.00 – 17.00 Uhr
Tel. 0342 03 522 77

● Kirche **St. Hedwig**
Helbigstraße 14, 04523 Pegau

● Kirche **Christus König** und
Gemeindehaus Böhlen
Jahnstraße 12, 04564 Böhlen

Bankverbindung

DE84 7509 0300 0008 2332 33

Kontakte

Pfarrer Christoph Baumgarten
Tel. 0341 301 84 31 | Mobil: 0177 291 60 91
christoph.baumgarten@pfarrei-bddmei.de

Pfarrer Dr. Stephan George
Tel. 0341 301 843 4
SteGeorge@web.de

Pfarrer i.R. Thomas Schorcht
Tel. 034203 522 77

Diakon im Praktikum Frank Michael Surek
Tel. 0341 303 979 84
Mobil: 01520 24 85 118
frank.surek@pfarrei-bddmei.de

Gemeindereferent Matthias Demmich
Telefon Büro Connewitz: 0341 303 979 83
Telefon Markkleeberg: 0341 23 15 39 03
Mobil: 0172 180 24 99
matthias.demmich@pfarrei-bddmei.de

Pfarrsekretärin Constanze Unverricht
constanze.unverricht@pfarrei-bddmei.de

Verwaltungsleiterin Annett Huschka
Mobil: 0174 33 66 509
annett.huschka@pfarrei-bddmei.de

Katechetin Christina Czarnecki
Mitarbeiterin Büro Zwenkau:
Claudia Wolf

Gemeindeblatt-Redaktion:
Pfarrer C. Baumgarten (verantwortlich)
Ausgabe 1/2022 Stand 23.03.2022
Auflage: 5.000 Exemplare
Layout: www.kirmse.tk
Druck: hahnlive.de